

Luftqualität: Hohe Belastung in Heinigstraße / Stadt beantragt bei EU, dass neue Verordnung erst 2015 in Ludwigshafen gelten soll

Stickoxide über Grenzwert

Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Schrott

Die Stickoxide bleiben das Sorgenkind bei der Luftreinhaltung: Der Grenzwert wird in der Heinigstraße weiterhin deutlich überschritten. Dies räumte Dr. Ursula Klopp vom Bereich Umwelt am Mittwoch im Umweltausschuss ein. Die Stadt habe deshalb eine Fristverlängerung bei der EU beantragt, wonach der vor zwei Jahren gesenkte Stickoxid-Grenzwert für Ludwigshafen erst ab 2015 gelten soll. „Die Chancen stehen relativ gut, dass unser Antrag gebilligt wird“, meinte Klopp.

Gleichwohl gestand die städtische Umweltexpertin ein, dass es „relativ wenig Verbesserungen“ bei der Stickoxidbelastung in der Heinigstraße gegeben habe. An der innerstädtischen Durchgangsstraße werde in diesem Jahr der Mittelwert vermutlich wieder bei 49 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft liegen. Dies sind neun Mikrogramm über dem Grenzwert von 40 Mikrogramm. Bei den drei anderen Messstellen in Mundenheim, Oppau und am Messplatz seien die Werte unter der kritischen Marke.

Maßnahmepaket zu Klimaschutz

Mit den Maßnahmen des Luftreinhalteplans, der vor rund vier Jahren beschlossen wurde, will die Verwaltung die Schadstoffbelastung in der Heinigstraße verringern. Die Busflotte des öffentlichen Nahverkehrs soll schrittweise modernisiert werden, nannte Baudezernent Klaus Dillinger (CDU) einen Aspekt. Gleichwohl dämpfte er die Hoffnung, weil „die Stadt kaum etwas bewegen kann“. Vieles hänge von der allgemeinen Entwicklung bei den Fahrzeugmotoren ab. „In allen Städten gibt es die gleichen Probleme“, merkte Klopp an.

Die Vermutung von Jürgen Bott (SPD), wonach sich die Brennpunkte verlagert haben, teilte Dillinger nicht. Die Messstelle in der Heinigstraße sei „repräsentativ für ein Stadtgebiet mit viel Verkehr und enger Bebauung.“

Deutlich zurückgegangen in den vergangenen zehn Jahren ist indes die Feinstaubbelastung, die einst Auslöser für die Erstellung des Luftreinhalteplans war. Auch für dieses Jahr sieht Klopp eine „relativ gute“



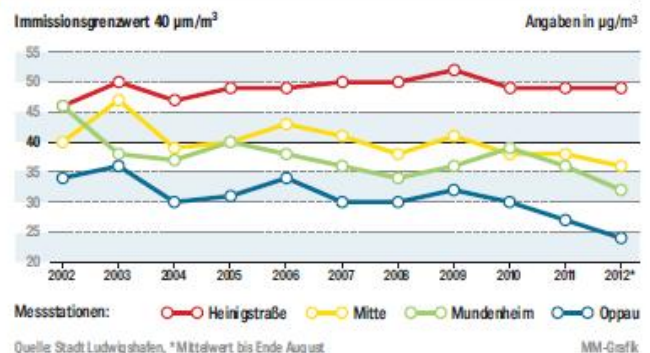
Der Autoverkehr gilt als eine Hauptquelle für die hohe Stickstoffoxid-Belastung. In der Heinigstraße ist trotz Luftreinhalteplans bislang keine Besserung eingetreten. BILD: OTT

Stickoxid-Belastung in Ludwigshafen

■ Der Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft gilt seit zwei Jahren. An der Heinigstraße wird diese Marke seit langem überschritten.

■ Die Standorte der vier Luftmessstellen wurden von Landesbehörden festgelegt. Sie befinden sich an der Kreuzung Heinig-/Kaiser-Wilhelm-Straße, am Messplatz (Mitte), Giuliani-Knoten (Mundenheim) und Horst-Schork-Straße (Oppau).

■ Weitere Infos unter www.ludwigshafen.de/standort/umwelt



Lage. Der Grenzwert mit maximal 35 Überschreitungen des Jahresmittelwerts werde nicht übertroffen.

Im Rahmen der europäischen Klimaschutzaktion „Konvent der Bürgermeister“ will die Verwaltung 13 neue Maßnahmen binnen zwei Jahren umsetzen, sagte Bereichsleiter

Joachim Alexander. Dazu zählen unter anderem die Neuauflage des Energieberichts, ein Kataster für geeignete Standorte von Solarenergie und die Förderung von Elektrofahrzeugen. Zwei Autos werden derzeit bereits von der Verwaltung getestet. Der Maßnahmenkatalog soll bei ei-

nem Bürgerforum am Montag, 12. November, im Reichert-Haus (Bismarckstraße) diskutiert werden. Am 10. Dezember soll der Stadtrat die Vorhaben beschließen.

Bürgerforum am 12. November, 18 Uhr, Reichert-Haus

KOMMENTAR



Thomas Schrott zu
Luftreinhaltung und
Klimaschutz

Noch viele Hausaufgaben

Auch wenn der Luftreinhalteplan seit vier Jahren gilt, bleibt die Stickoxidbelastung in der Innenstadt hoch. Anfänglich wurde dies oft mit den Umleitungsrouten durch die Heinigstraße wegen vieler Baustellen etwa zur Rhein-Galerie begründet. Nun aber sind die Großbaustellen am Rheinufer längst vorbei. Auch der einst hohe Lkw-Verkehr in der Heinigstraße hat sich dank Durchfahrtsverbot und Ausbau des BASF-Kombiterminals verringert. Ratlosigkeit dominierte im Umweltausschuss am Mittwoch. Ganz offensichtlich muss beim Luftreinhalteplan nachgesteuert werden. Zumal zwei Maßnahmen, die darin aufgeführt werden, nur sehr schleppend laufen: die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs und die Umstellung auf schadstoffärmere Fahrzeuge. Nun haben auch viele andere Städte Probleme mit hohen Stickoxidwerten und setzen dabei mit mäßigem Erfolg auf eine Umweltzone. Ein Schritt, den Ludwigshafen bislang ablehnte. Man darf gespannt sein, welche Vorschläge die Verwaltung machen wird, um die Belastung zu reduzieren.

Nicht so gut voran kommt auch der Klimaschutz in der Stadt, zumal wegen der prekären Finanzlage nicht viel Geld zur Verfügung steht. Dennoch soll im Dezember ein großes Aktionsprogramm beschlossen werden. Skepsis ist angesagt. Die Perspektive ist nicht berauschend. Der Fernwärmeausbau, der stadtweit die größte CO₂-Einsparung bringt, soll Mitte 2013 enden. Beim seit zehn Jahren laufenden Energieeinsparprogramm an 34 Schulen über das TWL-Contracting bleibt vieles zu tun. Auch ein Fahrradverleihsystem wurde nicht konkreter. Es sind noch viele Hausaufgaben zu machen.